Erscheint wöchentlich 4 Mal: **Dienstag** und **Freitag früh**, **Mittwoch** und **Sonnabend Mittag**. Pränumerations=Preis für Einheimische 18 Sgr., mit Botenlohn 19 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königl. Post=Anstalten 21 Sgr. 3 Pf.

Insertionen werden bis **Montag** und **Donnerstag Abends** 5 **Uhr, Mittwoch** und **Sonnabend** bis **Vormittags** 10 **Uhr** in der Expedition angenommen, und kostet die einspaltige Corpus=Zeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

№ 97. Sonnabend, den 22. Juni. 1867

Landtag.

Am Montag (24.) findet bekantlich die zweite endgültige Abstimmung über die Reichsverfassung im Herrenhause statt. An demselben Tage soll der Schluß der Landtagssession im allerhöchsten Auftrage entweder durch den Minister=Präsidenten Grafen Bismarck, oder, wenn dieser Berlin schon verlassen haben sollte, durch den stellvertretenden Vorsitzenden des Staats=Ministeriums, Freiherrn von der Heyd, erfolgen. Wenige Tage darauf wird die Reichsverfassung gleichzeitig in allen Staaten des norddeutschen Bundes amtlich verkündet werden. (Pr.=Korr.)

Zur Situation.

— Die Verwaltungseinrichtungen Hannovers haben in den letzten Tagen einen Hauptgegenstand der Berathungen im Staatsministerium gebildet. Die „Prov.=Korr." berichtet darüber: „Es handelte sich vor Allem um die Frage, ob das Gebiet des ehemaligen Königreichs Hannover zu einer Provinz vereinigt oder ob einzelne Theile desselben abgetrennt und mit anderen Provinzen verbunden werden sollen, ferner ob die bisherige Eintheilung in Landdrosteien aufrecht erhalten, oder die in den alten Provinzen Preußens bestehende Einrichtungen von Bezirks=Regierungen und landräthlichen Kreisen an die Stelle treten solle. Auf Grund vorgängiger, sorgfältiger Erwägungen hat sich das Staats=Ministerium über einen vorläufigen Plan verständigt, nach welchem alle hannoverschen Landestheile in einer Provinz vereinigt bleiben, statt der bisherigen Landdrosteien aber vier Regierungs=Bezirke mit Regierungs=Kollegien und landräthlichen Kreisen errichtet werden sollen. Die Amtsbezirke, welche bisher unter den Landdrosteien stehen, würden (wie in Westfalen und Nassau) auch unter den Landrathsämtern bestehen bleiben. — Vor endgültiger Beschlußnahme über die beabsichtigten Einrichtungen werden jedoch zunächst Vertrauensmänner aus Hannover selbst zu Rathe gezogen und unverweilt berufen werden. Es dürften hierzu die bisherigen hannoverschen Reichstags=Abgeordneten unter Zutritt einiger anderer hervorragender Männer aus allen Kreisen ausersehen werden. Die Berathungen werden in Hannover entweder unter Leitung des Ministers des Innern, Grafen zu Eulenburg, oder eines vom demselben damit zu beauftragenden hohen Beamten stattfinden."

— Die „Kreuzztg." schreibt: Nachdem bei den vertraulichen Erörterungen zwischen Kopenhagen und Berlin die dänische Regierung es abgelehnt, Garantien für den Schutz und die Sicherung der deutschen Nationalität in den an Dänemark abzutretenden Districten Nordschleswigs zu übernehmen, hat die preußische Regierung in amtlicher und bestimmter Form in Kopenhagen angefragt, ob und welche Garantien Däuemark in der betreffenden Angelegenheit gewähren wolle.

— Der „Weserztg." wird von Berlin geschrieben: „Die offiziellen Beziehungen zwischen Preußen und Oesterreich lassen anscheinend nichts zu wünschen übrig. Eine weitere Annäherung an Oesterreich ist seitens Preußens iedoch nur während der Luxemburger Krisis durch Vermittelung des Grafen Taufkirchen versucht worden, aber sie ist gescheitert, offenbar, weil sie mit Oesterreichs Auffassung des Verhältnisses zu Süddeutschland unverträglich war. Oesterreich fürchtet, daß eine vollständige Einigung Deutschlands eine allzu große Anziehungskraft auf seine deutschen Provinzen ausüben möchte. Es ist deshalb begreiflich, das Herr v. Beust die Anfrage der hessischen Regierung wegen Eintritts des Großherzogthums in den norddeutschen Bund mit einer abwehrenden Hinweisung auf den Art. 4 des Prager Friedens beantwortet hat. Andererseits aber verdient die Angabe, die österreichische Regierung trage sich mit einem Proteste gegen die Einfügung der hessischen Division in das 11. norddeutsche Armeekorps, nicht den mindesten Glauben. Oesterreich wird im Stillen alles thun, eine engere Verbindung der süddeutschen Staaten mit Preußen zu hintertreiben; zu einem, wenn auch nur diplomatischen Bruche mit Preußen ist Herr v. Beust ein viel zu guter Politiker, da er vollkommen darüber unterrichtet ist, daß auch nur die Möglichkeit eines ernsten Conflikts Oesterreichs mit Preußen und Rußland dem Ausgleichungswerke tödtlich werden müßte.

— Die Frage der Rekonstruirung des Zollvereins und der Bedingungen, welche in dieser Beziehung Süddeutschland gestellt werden sollen, haben in Wien ein lebhaftes Interesse erweckt, da auch die österreichischen volkswirthschaftlichen Zustände vielfach mit der Regelung dieser Frage verflochten sind. In der deutschen Presse begegnet man vielfach dem Vorwurf, Oesterreich habe den diesfälligen preußischen Bestrebungen Hindernisse in den Weg gelegt. Ich glaube Ihnen über den diplomatischen Verlauf dieser Angelegenheit einige Aufklärung geben zu können. So viel ich erfahre, hat Preußen die Regelung der süddeutschen Zollverhältnisse nicht zum Gegenstand einer Anfrage in Wien gemacht. Man ist also hierorts auch nicht in die Lage gekommen, sich darüber in irgend einer Weise zu äußern, damit entfallen auch alle Kommentare welche an eine österreichische Ablehnung irgendwie in der Presse geknüpft werden, ebenso wie eine dadurch hervorgerufene, in Wien angeblich gegen Preußen vorherrschende peinliche Stimmung. welche vom österreichischen Kabinet ausgehen sollte. Man ist hier mehr als je entschlossen, die größte Reserve gegen Deutschland zu beobachten und sich in die deutschen Angelegenheiten nicht ohne die äußerste Nothwendigkeit zu mischen. Natürlicher Weise ist dabei für das kaiserliche Kabinet der einzig praktische Ausgangspunkt der Prager Friede, nach welchem man, als maßgebender Basis, die weiteren Beziehungen einzurichten sucht. Der Prager Friede setzt zwei Gruppen neben Oesterreich voraus, die nord= und die süddeutsche. Würde Oesterreich gefragt, so könnte es nur antworten, daß dem Wortlaut des Vertrages auch die Interpretation selbstverständlich entsprechen müsse. Wenn daher behauptet wurde, Oesterreich habe in Darmstadt diplomatisch intervenirt, so kann dies nur in dem Sinn aufgefaßt werden, daß Oesterreich sich auf spezielle Aufforderung und ohne der Sache Wichtigkeit beizulegen, oder den Gang der Dinge hemmend zu beeinträchtigen, eben auf diesen Wortlaut des Vertrages und den damit verbundenen Sinn bezog. Würde Preußen mit den süddeutschen Staaten neue Verbindungen eingehen, welche über den Prager Frieden hinausreichen und den süddeutschen Staaten keine freie Bewegung mehr gestatten, so wird Oesterreich ein solches Vorgehen allerdings als unvereinbar mit den Stipulationen des Prager Friedens bezeichnen. Es wird sich seine Beschlüsse vorbehalten, jedenfalls aber nicht, ebensowenig dann als jetzt, auch nur zu den Waffen der Intrigue greifen. Allerdings ist Oesterreich eine Ausdehnung der preußischen Machtstellung von Voralrberg bis Krakau nicht gleichgültig. Allein dieser Fall ist durch die Schutz- und Trutzbündnisse bereits eigetreten, ohne daß Oestereich daran dachte, Preußen irgend eine Verlegenheit daraus zu bereiten. Die Regierung ist hierin vielleicht ruhiger als das Publikum, selbst als die Presse, welche, wenn Preußen über die Bestimmungen des Prager Friedens hinausgreifen wollte, eine neue genügende vereinbarte Rechtsbasis einseitigem Vorschreiten Preußens entgegenstellen will, um weiteren Verwicklungen vorzubeugen. Allein das kaiserl. Kabinet gehorcht, ich kann es wiederholen, hierin weder den Einflüssen der öffentlichen Meinung, noch der Pression der österreichischen oder der deutschen Presse. Sein Grundsatz ist der angegebene: Nachgiebigkeit und Nichtintervention bis zu den Grenzen des Erlaubten, des vor dem Richterstuhl der Leidenschaftslosigkeit irgendwie noch zu Rechtfertigenden.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin. Mit der durchgehenden Gehaltsverbesserung der Beamtenklassen steht ein Staatsministerialerlaß zu erwarten, nach welchem das bisher stillschweigend geduldete Betreiben von solchen Nebengeschäften, welche sich mit der Würde des Beamtenstanl des nicht vereinigen lassen, für das Büreaupersonagänzlich untersagt wird. — Die Voruntersuchung über die in Hannover zu Tage getretenen Umtriebe ist eröffnet und der Staatsgerichtshof wird mit der Angelegenheit betraut werden. Ueber die Versetzung in den Anklagestand beschließt der aus 7 Mitgliedern bestehende Anklage=Senat, in welchem der nunmehr in den Ruhestand tretende Geh. Justiz= und Kammergerichts=Rath Nicolovius den Vorsitz geführt hatte. Die Stelle des letzteren Richters wird daher neu zu besetzen sein, während sonst eine eigene Zusammensetzung nicht zu erfolgen braucht, da die Mitglieder sowohl des Anklage=, als des Urtheils=Senats sammt den zu beiden gehörigen drei, beziehentlich fünf Ergänzungsrichtern feststehen und nicht für jeden einzelnen Fall neu bestellt zu werden brauchen. (K. Z.)

— Das Organ des Preußischen Volksvereins, das „N. A. B.", schreibt mit Bezug auf die Wahlvorbereitungen der Fortschrittspartei und der national=liberalen Partei; „In den Principien wie in den Zielen stimmen beide Fractionen mit einander überein, beide wollen die monarchisch=constitutionelle Regierung in eine parlamentarische verwandeln. Nur in den Mitteln gehen sie auseinander: die National=Liberalen wollen vom Standpunkte der Bundesverfassung, die Fortschrittler von dem der preußischen Verfassung aus gegen das monarchische Element agitiren aber agitiren, wollen sie beide. Eine andere Verschiedenheit in den Mitteln liegt anscheinend darin, daß die Fortschrittspartei Viel auf einmal fordert, selbst auf die Gefahr hin, nichts zu erhalten, während die National=Liberalen Viel auf einmal verlangen, um vermöge der beliebten Compromißpolitik eine Forderung nach der andern durchzusetzen. Aber ihre Forderungen sind beide gleich unersätlich, und die Politik der National=Liberalen, die die „Magd. Ztg." mit den Worten ausdrückt: „laßt uns eine liberale Majorit in den Reichstag wählen, welcher die Regierungen Zugeständnisse machen müssen, wenn sie das haben wollen, was sie so nothwendig gebrauchen, nämlich Geld, Geld und Geld!" wird das Programm der Abgeordneten beider Fractionen bilden, mögen sich die Fractionen vor und bei den Wahltn noch so heftig befehden. Der Zwiespalt unter den Liberalen gereicht somit der conservateven Partei und auch der Regierung nicht im mindesten zum Vortheil, denn darin werden beide Fractionen stets mit einander einig sein, lieber ihre Sonderstandpunkte aufzugeben, als einem Conservativen oder entschieden Ministeriellen den Sieg bei den Wahlen zu lassen. Wohl aber sind die Interessen der conservativen Partei durch die Spaltung der Liberalen ernstlich gefährdet, weil jede Fraction die äußersten Anstrengungen auf die Wahlen verwenden wird. Deshalb rathen wir unsern conservativen Freunden auf das allerdringenste, bei den bevorstehenden Wahlen keine Arbeit und Opfer zu scheuen, um den Sturm, der sich von zwei Seiten gegen die Conservativen erheben wird, beherrschen zu können. Thun wir unsere Schuldigkeit, so können wir aus der Zersplitterung unserer Gegner Nutzen ziehen, aber auch nur dann. Die Regierung muß und wird uns helfen, denn das national=liberale Programm ist ein Fehdehandschuh, den sie aufheben muß."

Der „Sport," das hier erscheinende „officielle Organ der Norddeutschen Rennvereine," bespricht auch seinerseits den Fall des Lieutenants v. Scheve. „Die unglückliche That des Lieutenants v. Scheve," heißt es da, „macht selbstverständlich viel böses Blut in gewissen Kreisen und in allen viel von sich reden. Ganz ohne Zweifel ist sie höchst bedauerlich, und doch dürfte sich durch die Untersuchung herausstellen, daß für den Officier manche durchgreifenden Entschuldigungsgründe sprechen." Dagegen haben wir, schreibt die „Köln. Ztg.," Nichts zu erinnern. Wir können nur wünschen, daß die Untersuchung die volle Wahrheit zu Tage bringe, und daß dem Thäter alle Entschuldigungsgründe, welche in den genaueren Details der Vorgänge etwa liegen mögen, nach gerechter Abwägung im Urtheile seiner Richter vollständig zu Gute kommen. Wir gehören auch nicht zu jenen „gewissen Kreisen," in welchen die That deshalb beson=

ders böses Blut macht, weil sie von einem Officier ausgeht. Aber wir gehören zu denen, bei welchen es böses Blut macht, daß auch in dergleichen Criminalfällen gegen jeden andern Bürger ein öffentliches Verfahren vor dem Schwurgerichte stattfindet. Das geheime Verfahren der Militairgerichtsbarkeit für solche Criminalfälle macht bei uns böses Blut, mehr um der Ehre unseres Staates willen, als aus irgend einem andern Grunde. Die öffentlichen Zeugenaussagen vor dem Schwurgerichte machen das Publikum auch gegen den Officier gerecht, die im Geheimen ermittelten „Endschuldiungsgründe“ machen es ungerecht gegen Zeugen und Richter und Angeklagten. Nicht gegen Richter und Angeklagten gährt in uns böses Blut, sondern gegen die Institution, um deren Abänderung wir die Regierung anflehen — im reinsten Patriotismus. Weiter aber macht bei uus auch einiges böses Blnt der Ton, in welchem der „Sport“ die unglückliche That weiter bespricht. Da heißt es; „Mit welchem Rechte will ein Vermiether von möblirten Zimmern dem Miether vorschreiben, wen er als Besuch zu empfangen hat und wen nicht?! Die meisten Zimmervermiether leben von dem Geschäfte, und nicht wenige saugen ihren Einwohnern mehr Blut ab, als die obligaten Kerbthiere, welche ein lebendes Inventar ihrer Möbel zu sein pflegen. Wo steht denn das geschrieben, daß ein Chambregarnist keine Damenbesuche empfangen soll? . . . . . Sollte sich Hr. v. Scheve nun mit einem angetrunkenen Schuster auf eine Blaumontagsprügelei einlassen?“ Entschuldignngsgründe mögen, wie gesagt, vorhanden sein, aber die bekannten Umstände der blutigen That, welche einem Familienvater das Leben raubte und die Seinen vielleicht in längeres Elend stürtzt, gestatten unsers Erachtens nicht einen solchen Ton der Besprechung. (M. Z.)

Luxemburg. Der hiesige „Courier“ tritt heute dem Gerede des Pariser „Etendard“ von den lebhaften Sympathien, die im Lnxemburger Lande für Frankreich herrschen und sich aller Orten kundgeben sollen, mit der bestimmten Erklärung entgegen: „Luxemburg hat den Anschluß an Frankreich weder in politischer noch in kommerzieller Beziehung gewollt; einen Augenblick hat es gefürchtet, daß es ihm nicht möglich sein werde, seine Unabhängigkeit zu bewahren; aber es freute sich, zu erkennen, daß alles, was man ihm in dieser Hinsicht gesagt hatte, nur erfunden war, um es zu täuschen. Der Empfang, der dem Prinzen-Statthalter bei seiner Ankunft hier bereitet worden, und die Kundgebungen für die Aufrechthaltung unserer Handelsbeziehungen zu Deutschlaud sind die beste Antwort auf die Insinuationen der französischen Blätter. Wir sind überzeugt, daß, wenn die Kammer Gelegenheit findet, sich auszusprechen, sie dies in dem von uns bezeichneten Sinne thun wird.“

Oesterreich.

— Dem östereichischen Reichsrathe sind am 16. Juni folgende Gesetze vorgelegt worden: 1) ein Gesetz, durch welches das Grundgesetz über die Reichsvertretung v. 26. Febr. 1861 auf die Länder diesseits der Leitha beschränkt wird; 2) ein Ministerverantwortlichkeitsgesetz. Nach diesem können die Minister, abgesehen von den Handlnngen, welche schon dem allgemeinen Strafgesetz unterliegen, für Verfassungsverletzuugen in Anklage versetzt werden, wenn auf Antrag von 40 Mitgliedern das Abgeordnetenhaus die Anklage mit 2/3 seiner Stimmen beschließt. Der Gerichtshof wird durch das Oberhaus gebildet, welches 24 Mitglieder wählt, von denen 12 von den Anklägern und den Angeklagten abgelehnt werden können. Die Anklage wird von 5 Mitglieder des Abgeordnetenhauses geführt. Zu einer Schuldigerklärung ist das Votum von mindestens 8 der 12 Richter nothwendig. Das Urtheil kaun auf Entfernung aus den Ministerien, auf Entlassung aus dem Staatsdienste überhaupt, endlich auf Schadenersatz lauten; im letzteren Falle wird die Höhe desselben auf ordentlichem Rechtswege festgestellt. Begnadigen kann der Kaiser nur auf Antrag des Abgeordnetenhauses. Ist der Anklagebeschluß gefaßt, so wird das Verfahren weder durch Auflösung oder Reichraths, noch durch Rücktritt des angeklagten Ministers unterbrochen. — 3) ist ein Gesetz über die „Delegationen“ vorgelegt. Für diejenigen Angelegenheiten, welche den im Reichsrath vertretenen Königreichen und Ländern einerseits und den Ländern der ungarischen Krone andererseits gemeinsam sind, werden die Delegationen berufen, von welchen die eine aus dem Reichsrathe und die andere aus dem ungarischen Reichstage hervorgeht, Die Delegation des Reichsrathes zählt 60 Mitglieder, wovon 1/3 dem Herrenhause und 2/3 dem Hause der Abgeordneten des Reichsrathes entnommen werden. Die Delegirten des Abgeordnetenhauses werden so gewählt, daß auf jedes der Einzelländer eine bestimmte Zahl trifft, z. B. Böhmen 10, Galizien 7, Dalmatien 1, 2c. Die beiden Delegationen tagen gleichzeitig, aber getrennt. Ihr Wirkungskreis nmfaßt alle Gegenstände, welche ihnen in dem die gemeinsamen Angelegenheiten feststellenden Gesetze zugewiesen werden. Zu allen Gesetzen in Angelegenheiten des Wirkungskreises der Delegationen ist die Ueberstimmung beider Delegationen nothwendig, oder bei mangelnder Uebereinstimmung der in einer gemeinschaftlichen Plenarsitzung beider Delegationen gefaßten zustimmenden Beschlüsse und in jedem Falle die Sanction des Kaisers erforderlich. Das Recht, das gemeinsame Ministerium zur Verantwortung zu ziehen, wird von den Delegationen geübt.

— Die Wiener Blätter sprechen sich mit Ausnahme des feudalen „Vaterland“, welches über die „neue Carte“ schmollt, im Allgemeinen günstig über die Verfassungsvorlagen der Regierung aus, wenn sie auch im Einzelnen Manches an denselben auszusetzen haben und an das Abgeordnetenhaus die Aufforderung richten, die betreffenden Modifikationen anzubringen. Die „Debatte“ schreibt: „Wir erwarten nirgends eine Kundgebung frohen Ungestüms, nirgends Jubelseligkeit. Wir sind aber überzeugt, daß die Berichte über die heutige Sitzung im Abgeordnetenhause überall mit Genugthuung aufgenommen, überall ein Gefühl der Befriedigung des freundlichen Hoffens erwecken und jenes Vertrauen kräftigen werden, dessen Keime Baron Beust durch die Einberufung des Reichsrathes gelegt, durch den glücklichen Abschluß der Verständigung zwischen der Krone und dem Volke Ungarns gezeigt hat.“ — Die „Neue Freie Presse“ sagt, „noch selten, vielleicht noch gar nicht, habe die konstitionelle Partei in Oesterreich Ursache gehabt, Regierungsvorlagen mit so großer Befriedigung hinzunehmen, wie gestern.“ Auch die „Presse“ konstatirt, daß der Konstitutionalismus im Hause der Abgeordneten einen Sieg errungen, der Liberalismus „einen guten Tag gehabt“ habe. „Das Urtheil über die Vorlagen“, bemerkt sie, „ist übrigens längst bekannt; es liegt in den vielfach ventilirten Motiven, mit denen der periodisch wiederkehrende Ruf nach diesen Reformen begründet wurde. Die Regierung hat den Anforderungen der öffentlichen Meinung zum größeren Theile entsprochen und befindet sich deshalb auch momentan im Großen und Ganzen im Einklange mit derselben. Wie lange dieser in Oesterreich seltene Zustand währen wird, wird von der Entschiedenheit abhängen, mit welcher das Ministerium die angebahnten Reformen durchführen, beziehungsweise welches Entgegenkommen das Haus der Abgeordneten bei demselben mit seinen Abänderungs-Vorschlägen finden wird. Wir wünschen, daß feste Grundlagen eines dauerhaften Einvernehmens geschaffen werden mögen.“

Frankreich.

— Der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich werden, wie die France meldet, zwischen dem 12. und 15. Juli hier eintreffen. Es knüpfen sich daran allerlei Gerüchte. Sie werden, so erzählt man, unter ihrem eigenen Namen reisen, falls, wie mau hofft, die Kunde von der Rettnng Maximilians hier eingetroffen ist; im entgegengesetzten Falle würden sie als Graf und Gräfin von Schönbrunn reisen. Auch heißt es, man werde diesen hohen Gästen das ganze Tuilerienschloß einräumen, indem der französische Hof inzwischen in St. Cloud wohnen werde. König Viktor Emanuel hat ebenfalls zugesagt, er wolle zu jener Zeit einen Besuch in Paris machen.

Provinzielles.

Aus Osterode, 18. Juni, geht der „K. u. Z.“ aus glaubwürdiger Quelle die Mittheilung über einen argen Conflict zu, der sich dort vor einigen Tagen in einem öffentlichen Garten zwischen mehreren Officieren der dortigen Garnison und einem Studenten B. ereignet hat; der Student ist dabei stark durch Säbelhiebe verwundet worden.

Elbing, den 19. Juni. (Danz. Ztg.) Vor einiger Zeit wurde einer der prononcirtesten Führer unseres Preußenvereins, der bei allen Wahlen thätige Polizeischreiber Arnold, dem die hiesige reactionaire Partei fast allein ihre Bildung und ihren Aufschwung dankte, versetzt. Jetzt ist dieser Beamte zum Polizei-Commissarius in Frankfurt am Main ernannt worden, erhält also einen der ersten Posten seines Faches in dem neuen Landestheile. Hier hat es allgemein überrascht, daß ein Mann mit den Antecedentien des Herrn Arnold von der Verwaltung dazu auserseben worden ist, den eben gewonnenen Landsleuten die Segnungen des preußischen Regiments zu bringen. — Elbing besitzt jetzt auch eine Augenklinik. Dieselbe ist von Herrn Dr. Jos. Jacoby kürzlich eingerichtet, um die auswärtigen Kranken, welche sich hier seiner Behandlung anvertrauen, bequem und zweckmäßig aufzunehmen. Das durch eine fromme Wohlthäterin bereits vor längerer Zeit legirte Krankenhaus ist noch immer nicht gegründet, und so ist diese Klinik die erste Privatheilanstalt der Stadt. Die Eröffnung mußte leider verzögert werden, weil die Behörde den Nachweis verlangt haben soll, daß der Arzt für die Anstalt auch einen Seelsorger bestellt habe.

Lokales.

— **Se. Königl. Hoh. der Kronprinz** trifft nach einer uns so eben zugegangenen amtlichen Mittheilung mit dem am 25. d. Mts. um 7 Uhr 31 Minuten früh von Bromberg kommenden Personenzuge hier ein.

— **Personal-Chronik.** Der Abgeordnete Herr Kreisrichter Fesse ist aus der Fraction der Fortschrittspartei ausgetreten. Derselbe wird, wie die „Rh. Ztg.“ mittheilt, keiner anderen Fraction beitreten.

— **Die Sitzungen des Schwurgerichtshofes** für Thorn und Strasburg beginnen am Montag (d. 24. d.) unter Vorsitz des Appellationsgerichtsraths Herrn Brede aus Marienwerder.

A. Audienz-Termine. Den 24. Juni, Czaplinski, Einw. aus Wessolowo, Kreis Strasburg, nebst Compl., schwerer Diebstahl 2c.; — den 25. Juni a) Einwohn. Peter Kirstein aus Gay-Gremenz, Kreis Strasburg, schwerer Diebstahl, b) Wirth Herm. Schmeichel, Gr. Konojad, Kreis Strasburg, Urkundenfälschung; — d. 26. Juni Adalb. Hinz nebst Kompl., Siemon, schwerer Diebstahl; — d. 27 Juni Eigenth. Wilhelm Tonski aus Neu-Mocker, Verleitung zum Meineid, Diebstahle, Betrug; — d. 28. Juni Arb. Franz Lewandowski aus Gr. Kamionken, Mord; — d. 1. Juli Math. Freudenreich aus Thorn, nebst Kompl., Münzverbrechen; — d. 2. Juli, a) Einw. Anton Jagielski aus Siemon, Meineid, b) Knecht Mar. Stemdinski aus Sloszewo, Kreis Strasburg, schwerer Diebstahl 2c.; — den 3. Juli, a) Knecht Jul. Fleischer aus Gollub, Urkundenfälschung 2c., b) Dienstjunge Joh. Fiedler aus Szabda, Kreis Strasburg, nebst Kompl., schwerer Diebstahl, c) Arb Nicod. Kalisz aus Thorn, schwerer Diebstahl 2c; — d. 4 Juli ehem Klosterbruder Reim Beinarowicz aus Lautenburg nebst Kompl. Münzverbrechen; — d. 5. Juli die verehel. Ziegler Agnes Ackermann aus Strasburg, Urkundenfälschung.

B. Geschwornenliste. Als Geschworene sind einberufen die Herren: a) aus dem Kreise Thorn: 1) Kaufm. Barnaß, 2) H.-Z.-A.-Rend. Binder, 3) Kaufm. J. Danziger, 4) Rentier Donisch, 5) Gutsbes. Eccius-Wolfsmühle, 6) Prof Dr. Faßbender, 7) Kaufm. Gieldzinski, 8) Rentier Hintzer, 9) Kaufm. E. Hirschberger, 10) Cassen-Control. Krüger, 11) Kaufm Lachmann, 12) Apoth. Lentz, 13) Rittergutsbes. Rüdgisch-Slomowo, 14) Kaufm. R. Schwartz, 15) Rent. Sponnagel, 16) Mühlenbes. Schultz-Brandmühle, 17) Post-Secr. Stölger, 18) Rittergutsbesitzer Wolff-Gronowo; — b) aus dem Kreise Strasburg: 19) Rittergutsbes. Braun-Swierczyn, 20) Apotheker Grunwald aus Strasburg, 21) Rittergutsbesitzer Hermes-Wondzin, 22) Rittergutsbesitzer Jüngken-Klein Ksionsken, 23) Gutsbes. Matthes-Gattowo, 24) Gutsbes. Nordmann-Vorw. Gollub, 25) Bürgermeister Pätsch aus Strasburg, 26) Rittergutsbes. v. Rozycki-Wlensk, 27) Seifenfabr. Boigt aus Strasburg, 28) Gutsbes. Rutkowski-Jaguszewicz, 29) Gastwirth Zink aus Gollub, 30) Rittergutsbes. v. Ossowski-Amtsgut Strasburg.

Das Schwurgericht wird die bevorstehenden Sitzungen schon im Schwurgerichtssaale des neuen, in der Bäckerstraße belegenen Königl. Kriminal-Gerichtsgebäudes abhalten. Für diejenigen, welche die Lokalien dieses Gebäudes gern sehen möchten, sind wir ermächtigt mitzutheilen, daß der Kgl. Baumeister Herr Krappe die Güte haben wird, dieselben morgen, Sonntag, d. 23. d, präcise 11 Uhr Vorm. zu zeigen.

— **Kommunales.** Um bei Anwesenheit Sr. Kgl. Hoh. des Kronprinzen die Stadt auf's Festlichste schmücken zu können, wurde der Magistrat um Verabfolgung von Laubwerk ersucht. Diesem Gesuche wird derselbe Folge geben und 30 Fuhren Laubwerk vertheilen lassen, sowie 20 Fuhren zur Dekoration des Rathhauses und Errichtung 2 Ehrenpforten verwenden.

— O. K. **Kommerzielles.** Eine ziemliche Zeit hindurch erfreute sich der Thorner Speditions-Handel einer gewissen Nichtbeachtung der Warschauer Bahn- und Zoll-Behörden, die nach den getroffenen Vereinbarungen, bekannter Weise, in einem reglementarischen Verbande mit den diesseitigen Bahnen stehen, als am 12. d. Mts. sich ein Unwetter in Form einer Verfugung von Oben herab auf die Nichts ahnenden Häupter der armen Speditenre entlud, das bedenkliche Folgen für den hiesigen Speditions-Verkehr haben kann.

Die Warschauer Bahn-Behörden haben sich in ungehaltenen Tone gegenüber der Königl. Ober-Güter-Verwaltung der Königl. Ostbahn darüber geäußert, daß der Paragraph des Reglements, nach dem Steuer- und Freigut auf getrennten Frachtbriefen aufzugeben seien, nicht buchstäblich eingehalten werde und ist dies Schriftstück der Thorner Güter-Verwaltung mit dem Bemerken: sich darnach zu richten und den Spediteuren betreffende Mittheilung zu machen, von Bromberg aus zugegangen.

Zur Charakteristik dieser polnischen Segnung diene Folgendes: Auf der Oberschl. Eisenbahn Kattowitz, Sosnowice, Warschau, wird Steuer- und Freigut nicht allein auf einem Frachtbriefe, sondern auch in einem Waggon verladen; in Thorn hatten wir zwar die Usauce die bezeichneten Güter auf 1 Frachtbrief aufgeben zu können, — und es ließ sich 3 Jahre durchführen — aber die Verladung selbst erfolgte in verschiedenen Waggon. Daß diese Möglichkeit überhaupt eingetreten, haben die Thorner Spediteure lediglich der trefflichen Einsicht des Güter-Expeditions-Vorstehers zu danken, der es einsah, daß die Konsequeuzen obiger Maßregel nur verderblich sein können.

Durch die Ausführung derselben geht der Comittente verlustig:

1) Die mögliche Frachtermäßigung, wenn er in beiden Gütern die Summe von 100 Ctr. hat.
2) Entstehen durch diese doppelten Frachtbriefe doppelte Declarationen und entsprechende Unkosten.

Wer nur einigermaaßen mit dem Charakter des polnischen Speditions-Geschäftes bekannt, wer ferner weiß, wie genau der Warschauer Kaufmann dem Spediteur jeden Pfennig nachrechnet, wird zu dem Schlusse gelangen, daß unser Speditions-Handel Schaden leiden muß, wenn wir jeder beliebigen russischen Laune unterworfen, täglich Beschwerungen des Geschäftes durch die auf unsere Beamten ausgeübte Pression zu erfahren haben.

Wie wir hören, wollen die hiesigen Spediteure durch eine Deputation bei der Güter-Verwaltung in Bromberg vorstellig werden und sollen sie entschlossen sein ganz entschiedenen Protest gegen beregte Maaßnahme einzulegen, event. die Angelegenheit bis in die obersten Instanzen zu verfolgen.

— **Turnverein.** Die Centralcommission des Festcomités für das 5. preußische Provinzialturnfest zu Marienwerder, bestehend aus den Herren Böseke, Hofbuchdruckereifactor, Dr. Breiter, Gymnasialdirector, v. Diederichs, Oberregierungsrath, Funck, Lehrer, Dr. Genzmer, pract. Arzt, Groß, Oberlehrer a. D., Dr. Hambrook, Rechtsanwalt, Hartwich, Kreisgerichtsrath, Dr. Heidenhain, Sanitätsrath, Idzkowski, Gerichtsactuar, John, Justizrath, v. d. Oelsnitz, Rector der höheren Bürgerschule, Orlovius, Bürgermeister und Gerichtsassessor, Schrader, Appellationsgerichtsrath, Wetzki, Kreisgerichtsdirector und Dr. Ziette, Gymnasiallehrer, hat an die Turnvereine des preuß. Provinzialverbandes unterm 6. d. Mts. die Einladung zur Theilnahme an dem Feste, welches am 27. 28. und 29. Juli stattfinden soll, erlassen.

— **Stand der Saaten.** Aus unserer Umgegend wird uns mitgetheilt, daß der Weizen, Roggen und Rübsen noch eine gute Ernte erwarten lassen, dagegen die Sommerung in Folge der Kalte sehr zurückgeblieben ist.

— **Witterung.** Der Frühling, hat sich heute, d. 21. d. Mts. verabschiedet und seinem Bruder, dem Sommer, Platz

gemacht. Wir sind unter unserem Himmelstriche daran gewöhnt, daß der Frühling die schönen und heißklingenden Phantasien von „den Wonnen des holden Lenzes“ Lügen straft. Aber so ein Frühling wie in diesem Jahre kommt denn doch sehr, sehr selten vor: — vom 21. März bis zum 21. Juni — vielleicht mit Ausnahme von 10 warmen und schönen Tagen — fast ununterbrochen Regen und empfindliche Kühle, — eines solchen „grausigen Lenzes, wie er heuer war, erinnern sich die ältesten Leute nicht Wie mancher schlechte Junge in den Annalen der Menschengeschichte verzeichnet ist so wird der diesjährige Frühling als ein ganz absonderlicher in den Annalen der Witterungsgeschichte vermerkt werden. Wenn nach hundert Jahren im Handwerkervereine ein Jünger der Naturkunde einen Vortrag über Witterungszustände in Preußen hält, dann berichtet er seinen Zuhörern wol: Unsere Vorfahren hatten im Jahre 1867 einen ungewöhnlich nassen und kalten Frühling, litten in Folge dessen an vielen Uebeln, als da sind Rheumatismus, Husten ꝛc., gegen welche die Wundermittel von Hoff und Daubitz, die damals noch in Mode waren, Nichts verfangen wollten. Auch hatten sie wenig lustige Tage, weil einmal das Geld nicht rollirte, und dann das Regenwetter sie in die Zimmer sperrte und die Vögel stumm machte. Um Johannis sah es auf dem Wochenmarkte noch sehr kahl aus, von Erstlingsfrüchten, als Kirschen, Erdbeeren ꝛc. war Nichts zu sehen; sonst duftete die Südseite des altstädtischen Markts von den feilgebotenen Rosen, wie ein Rosengarten, aber damals, im J. 1867 konnte man die Rosen daselbst zählen. Wer zu jener Zeit im Rathskeller Spargel aß, der freute sich und zeigte es als eine Merkwürdigkeit, wenn er eine starke und saftige in seiner Portion fand; auch die gebratenen Hühnchen waren knapp und theuer, da von den lebendigen sehr viele die Kälte fortgerafft hatte. Und wenn unsere Vorvordern ihr Leid vergessen und ihre trübe Stimmung verscheuchen wollten, so tranken sie damals auswärtiges Bairisch Bier, weil das einheimische jener Zeit nicht sonderlich mundete, oder Grog, oder wer das Geld dazu hatte, Rothwein, welcher damals, wie heute das beste Getränk ist.

Industrie, Handel und Geschäftsverkehr.

— **Zollverein.** Die „Prov.-Korr.“ bestätigt, daß die Verhandlungen uber den deutschen Zollverein zu einem allseitigen Einverständniß geführt haben; „Es wurden zwischen Preußen und den Ministern der süddeutschen Staaten gewisse Bestimmungen vereinbart, welche einem weiter abzuschließenden Zollvereins-Vertrage zum Grunde gelegt werdenr sollen. Die Hauptpunkte der wichtigen Uebereinkunft sind folgende: Der Zollvereinigungs-Vertrag vom 16. Mai 1865 bleibt (vorbehaltlich der festzustellenden Abänderungen) in Kraft; — die Gesetzgebung über das gesammte Zollwesen, über die Besteuerung des einheimischen Zuckers, Salzes und Tabaks u. s. w. wird durch eine gemeinschaftliche Vertretung der betheiligten Regierungen und durch eine gemeinschaftliche Vertretung ihrer Bevölkerungen (ein Zollparlament) ausgeübt. Die Uebereinstimmung der Mehrheitsbeschlüsse beider Organe ist zu einem Vereinsgesetze erforderlich und ausreichend. Unter den Vertretern der Regierungen vertheilt sich die Stimmführung (ebenso wie in der norddeutschen Bundesverfassung) nach den Vorschriften für das Plenum des ehemaligen deutschen Bundes (vorbehaltlich einer zu Gunsten Baierns vereinbarten Aenderung). Preußen beruft die Versammlung, führt das Präsidium und ist berechtigt, im Namen aller Staaten Handels- und Schifffahrts-Verträge mit anderen Staaten einzugehen. Neue gesetzliche Anordnungen oder Verwaltungsvorschriften und Einrichtungen können nicht gegen die Stimme Preußens eingeführt werden Die Vertretung der Bevölkerung besteht aus den Mitgliedern des Reichstages des norddeutschen Bundes und aus Abgeordneten der süddeutschen Staaten, auf deren Wahl ꝛc. die Bestimmungen im Abschnitt V. der Verfassung des norddeutschen Bundes Anwendung finden. Die Berufung erfolgt (nach Brdürfniß) durch Preußen. — Nachdem die Regierungeu von Würtemberg, Baden und Hessen ihre Genehmigung zu der Uebereinkunft unverweilt ertheilt hatten, ist nunmehr auch die Zustimmung der bairischen Regierung ausgesprochen worden und steht Auswechselnng der Bestätigungs-Urkunden unmittelbar bevor. Demzufolge werden schon in diesen Tagen die Einladungen zur Einsendung von Bevollmächtigten behufs weiterer Berathungen des neuen Zollvereins-Vertrages an alle Regierungen ergehen. Vermuthlich werden die bezüglichen Konferenzen am Mittwoch, den 26. Juni beginnen.“

Die bevorstehende Zollvereins-Konferenz wird sich nach der „N. A. Z“ mit Tariffragen nicht beschäftigen, sondern nur das neue Zollvereins-Verhältniß mit Bezug auf jene Vereinbarung vom 4. d. M. in Betracht ziehen, wobei zugleich die Frage wegen Einführung eines anderen Steuermodus für Tabak besprochen und erledigt werden soll. Die Angabe, daß für das ganze Zollvereinsgebiet die Einführung der Moststeuer beabsichtigt werde, wird für unrichtig erklärt.

Agio des Russisch-Polnischen Geldes. Polnisch-Papier 18 pCt. Russisch-Papier 17½ pCt. Klein Courant 20—25 pCt. Groß-Courant 11—12 pCt. Alte Silberrubel 10—13 pCt. Neue Silberrubel 6 pCt. Alte Kopeken 13—15 pCt. Neue Kopeken 125 pCt.

Amtliche Tages-Notizen.

Den 21. Juni. Temp. Wärme 9 Grad. Luftdruck 28 Zoll 1 Strich. Wasserstand 3 Fuß 10 Zoll.
Den 22. Juni. Temp. Wärme 10 Grad. Luftdruck 28 Zoll 2 Strich. Wasserstand 4 Fuß 1 Zoll.

Der wohlthätige Einfluß auf den kranken und gesunden Körper.

Unser Leben kann nur durch fortgesetzten Stoffwechsel erhalten werden; bei der geringsten Stockung des letzteren haben die Heilnahrungsmittel in ihre Funktionen zu treten.

Den regelmäßigen Blutlauf erzielen die gewöhnlichen Speisen, Unregelmäßkeit erfordert entweder den Arzt oder die Innehaltung präziser Diätenmittel, deren vorzüglichste nach ärztlichen Aussagen ganz besonders die Hoffschen Malzfabrikate sind. Wir nennen speziell das Malzextrakt-Gesundheitsbier, die in ihrem Geschmacke und in ihrer wohlthätigen Wirkung ganz ausgezeichnete Malz-Gesundheitschokolade, das namentlich für schwache Kinder und ohne Muttermilch aufzuerziehende Säuglinge sehr kräftigend wirkende Malz-Chokoladenpulver, ebenso die Brustmalzbonbons nebst Brustmalzzucker, bei Husten und Brustleiden. Alle diese Malzfabrikate beschleunigen den Stoffwechsel ungemein, und dadurch verlieren die Krankheiten ihre Unterlage, so daß der Körper leicht wieder gesund wird. Mögen die folgenden Anerkennungsschreiben das Weitere besagen. Herrn Johann Hoff, Hoflief. Berlin, Neue Wilhelmsstr. Greifswald, 10. April 1867. „**Durch den Genuß Ihres herrlichen Malzextrakt-Gesundheitsbiers habe ich meine Gesundheit und Kräftigung wieder erlangt,** so daß ich meinen Geschäften wieder nachgehen und Brod für Fran und Kinder verdienen kann ꝛc.“ (Folgt Anerkennung und Dank). **W. Conrad,** Tischler. — Halle a. d. S., den 15. April 1867. „E. W. ersuche ich im Auftrage der Frau Professor **Tholuck,** Mittelstr. 10, derselben 25 Pfund Malz-Gesundheitschokolade als Eilgut zu übersenden.“ **Paul Klingke,** stud. theol. — Antoniewo, den 24. April 1867. „Ich leide seit längerer Zeit an Husten und Brustleiden und habe manches Mittel erfolglos dagegen benutzt. Jetzt ist mir gerathen, ihre Malzpräparale zu gebrauchen.“ (Folgt Bestellung). **E. Sommer,** Guts- und Mühlenbesitzer.

Vor Fälschung wird gewarnt!

Von den weltberühmten patentirten und von Kaisern und Königen anerkannten Johann Hoffschen Malzfabrikaten: **Malz-Extrakt-Gesundheitsbier, Malz Gesundheits-Chokolade, Malz-Gesundheits-Chokoladen-Pulver, Brustmalz-Zucker, Brustmalz-Bonbons, Bademalz ꝛc.,** halte ich stets Lager.

R. Werner in Thorn.

Inserate.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 20 Mai cr., die Entschädigung für die im Laufe des vergangenen Jahres den Truppen von den Quartiergebern verabreichte Verpflegung betreffend, wird hiermit nochmals zur Kenntniß gebracht, daß die noch nicht abgehobenen Beträge gegen Rückgabe der Quartierbillets bis

zum 1. Juli cr.

täglich in unserm Billetamte ausgezahlt werden.

Thorn, den 19. Juni 1867.

Der Magistrat.



Am 21. d. Mts., Morgens 6½ Uhr verschied sanft aber unerwartet zu Charlottenburg meine gute Schwiegertochter **Louise** geb. **Werkmeister,** in dem blühenden Alter von 21 Jahren und nach noch nicht vollendeter dreijähriger glücklicher Ehe.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten widme ich diese Anzeige im Namen meines in tiefe Trauer versenkten Sohnes **Paul** und seines kleinen Söhnchens **Willy.**

Kroll.

Wollsäcke, Getreidesäcke, Rapspläne

billigst bei **Moritz Meyer.**

Missionsfest.

Am Peter-Paulstage, d. 29. d. M. soll hier, so Gott will, das diesjährige Missionsfest, und zwar wie bisher Nachmittags von 3 bis 5 Uhr in der St. Paulskirche gefeiert, und gleich darauf die Nachfeier im Freien, in dem schönen Marienpark begangen werden. Zur Theilnahme an diesem Feste erlaubt sich im Namen des Herrn Kirchenpatrons und der Kirchengemeinde die Freunde der Missionsache hierdurch ergebenst einzuladen.

Ostrometzko, den 20. Juni 1867.

Der evangelische Gemeinde-Kirchenrath.

Schlesinger's Garten.

Heute Sonnabend, den 22. Juni cr.

6. ABONNEMENTS-CONCERT

von der Kapelle des 61. Inf.-Regts. unter Leitung ihres Direktors.

Anfang 7 Uhr. Entree 2½ Sgr.

J. Schlesinger.

Wieser's Garten.

Sonntag, den 23. Juni

7. Abonnements-Concert

von der Kapelle des 61. Inf.-Rgts., unter Leitung ihres Direktors.

Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Sgr.

Wieser.

Bellevue (Treposz).

Montag, den 24. Juni (Am Johannistage)

großes



von der hiesigen Regiments-Kapelle.

Anfang 5 Uhr Abends. Entree 2½ Sgr.

NB. Bei eintretender Dunkelheit Beleuchtung des ganzen Gartens; auch stehen Wagen genannten Tages, am Jacobsthor den geehrten Gästen zur Disposition, der Preis à Person 1 Sgr.

Schnackenburg.

Vorschuß-Verein.

Die Unter-Verbands-Sitzung findet am Dienstag den 25. d. Mts. 9 Uhr im Schützenhause statt. Die Anwaltschaft wird durch Herrn **Parrisius** vertreten. Die Mitglieder des Vereins haben Zutritt.

Der Vorstand.

Theer-Auction.

Mittwoch, den 26. Juni cr. Vormittags 10 Uhr soll auf unterzeichneter Gas-Anstalt **abgedampfter wasserfreier Steinkohlentheer** in Parthien zu je 5 Tonnen (à T. 150 Quart) an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu Kauflustige einladet

die städtische Gasanstalt zu Thorn.

Zu denjenigen Lotterien, welche von der **Kgl. Staatsregierung** genehmigt und garantirt sind, und deren **Hauptgewinne Thlr. 150,000** und Gld. **200,000** betragen, werden Original-Staatsloose à 12 Thlr., halbe à 6 Thlr. und viertel à 3 Thlr. auf **frankirte Bestellungen** gegen Einsendung des **Betrages** oder **gegen Postvorschuß** von mir versandt. —

Es werden **nur Gewinne** gezogen. **Beginn der Ziehung am 8. Juli d. J.**

Gewinnbeträge nebst Ziehungslisten mit dem **Staatswappen** sende unter **strengster Discretion,** wofür mein guter Ruf bürgt, sofort nach Entscheidung.

M. S. Heckscher in Altona.
Bank- & Wechsel-Geschäft.



Ein **Flügel** steht zu vermiethen Schülerstr. 414 drei Trep. hoch. Das Nähere zu erfragen Gerechtestr. 126 eine Treppe hoch.

Die nächste große Gewinn-Ziehung
der vom Staate gegründeten und garantirten
Eisenbahn und Dampfschifffahrt-Loose
(Credit-Loose)

findet am 1. Juli 1867 statt.

1500 Loose müssen an obigem Tage in einer Ziehung folgende **1500** Treffer gewinnen, und zwar:
2 à Fl. 1 à Fl. **250,000**, 1 à Fl. **40,000**, 1 à Fl. **20,000**, 2 à Fl. **5000**, **2500**, 2 à Fl. **1500**, 4 à Fl. **1000**, 37 à Fl. **400** und 1450 à Fl. **160**.

Keine andere Staats-Lotterie bietet so bedeutende Gewinn-Chancen und kostet für obige Ziehung

Ein viertel Miethloos 1 Thlr.
Ein ganzes „ 4 „
Sechs ganze Miethloose 20 „

Gefl. Aufträge werden gegen Baarsendung oder Postnachnahme prompt effectuirt und erfolgen die Listen gratis durch das Lotterie-Comtoir von

G. M. Mayer, in Frankfurt a. M.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Saxonia,*	Capt. **Haack,**	am 22. Juni,	**Borussia,***	Capt. **Franzen,**	am 13. Juli,
Germania	„ **Schwensen,**	„ 29. Juni,	**Cimbria,**	„ **Trautmann,**	„ 20. Juli,
Allemannia,*	„ **Meier,**	„ 6. Juli,	**Teutonia,***	„ **Bardua,**	„ 27. Juli,

Die mit * bezeichneten Dampfschiffe laufen Southampton nicht an.

Passagepreise: Erste Kajüte Pr. Crt. **165** Thlr., Zweite Kajüte Pr. Crt. **115** Thlr., Zwischendeck Pr. Crt. **60** Thlr.

Fracht L. 2. 10 pr. ton von 40 hamb. Cubicfuß mit 15 % Primage.

Briefporto von Hamburg 4½ Sgr., vom Inlande 6½ Sgr. Briefe zu bezeichnen **„per Hamburger Dampfer"**

Von **Hamburg** nach **New-Orleans**, **Southampton** anlaufend, expedirt obige Gesellschaft zwei ihrer Dampfschiffe: Expeditionen finden Statt am **1. October** und **1. November**.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten**, Wm. Millers Nachfolger, Hamburg sowie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge **für vorstehende Schiffe allein** concessionirten General-Agenten

H. C. Platzmann in **Berlin**, **Louisenstraße Nr. 2**
und dessen Spezial-Agenten ***Jacob Goldschmidt*** in Thorn.

Eine Dame, die seit längerer Zeit Kindern den ersten Unterricht ertheilt hat, auch erbötig ist, der Hausfrau in der Wirthschaft zu helfen oder einer älteren Dame zur Pflege und Gesellschaft zu dienen, sucht eine dem entsprechende Stelle unter bescheidenen Ansprüchen.

Nähere Erkundigungen bittet man bei Frau **Martini** zu Thorn, Butterstraße 144 einziehen zu wollen.

Ein des Lesens und Schreibens kundiger unverheiratheter Mann wird sofort zur Beaufsichtigung von Leuten gesucht. Persönliche Meldung ist erforderlich.

Przysiek bei Thorn.

Das Dominium.

Culmerstr. 345/47.

Gebrüder Jacobsohn
empfehlen ihr Lager
grauer und weißer Leinwand
in jeder Qualität und Breite aus den renommirtesten Fabriken
zu billigsten Preisen.

Culmerstr. 345/47.

Rein- und feinschmeckende Caffee's, Zucker in Broden und gemahlen, feine Thee's, Chocoladen von Th. Hildebrand u. Sohn in Berlin, sowie sämmtliche Colonial- und Materialwaaren in bester Qualität empfiehlt billigst

Friedrich Zeidler.

Limburger Käse

in bekannter feiner Qualität empfiehlt

Friedr. Zeidler.

Den höch. Pr. f. alte Sachen zahlt **Silbermann**

---

1 Kellerwohnung zum Victualiengeschäft verm.
W. Henius am Markt.

Die von dem Apotheker **R. F. Daubitz** in **Berlin, Charlottenstraße 19,** zubereiteten, **durch ihre vortrefflichen Eigenschaften** fast in allen Welttheilen bekannten Fabrikate

Liqueur u. Brust-Gelèe

sind zu haben bei **R. Werner** in Thorn.

Nervöses Zahnweh
wird augenblicklich gestillt durch
Dr. Gräfström's schwedische Zahntropfen
à Fl. 6 Sgr. Aecht zu haben in Thorn in der Buchhandlung von **Ernst Lambeck.**

Empfehlung
von
Saamen ꝛc.
für Land- und Ackerwirthe.

Runkelrübsaamen in den ertragreichsten Sorten.
Saamen von **großen englischen Futterrüben,** diese Rüben sind die schönsten und liefern bei zeitiger Aussaat im Juli den größten Ertrag von allen jetzt bekannten Futterrüben.
Saamen **von Herbst- oder Stoppelrüben** in den bekannten und besten Sorten.
Runkelrübpflanzen von ächten Lentewitzer und Oberndörfer und andern Sorten.
Kumst- und Wrucken-Pflanzen ꝛc. ꝛc. reell und billigst bei

A. Hummler in Elbing,
Kunst- und Handelsgärtner.

Eine möblirte Stube nebst Schlafkabinet in der Belletage ist sogleich zu beziehen Neustadt Elisabethstraße Nr. 88. **Rud. Klœtzki.**

Brückenstraße 7 sind noch billig zu haben: **Sophas, Fonteuils** mit **Plüsch** und **Damast, Büffete, Bureaux, Kleider-** und **Wäschspinde** und **Ausziehtische.**

Des Logenfestes wegen ist Montag den 24. d. Mts. mein Local von 5 Uhr ab geschlossen.

H. Wieser.

Natürliche Mineralbrunnen

in frischer Füllung direct von den Quellen bezogen als:

Adelheidsquelle,	**Krankenheiler Jodschwefelwasser,**
Friedrichshaller Bitterwasser,	**Kissinger Rakoczy,**
Eger Franzbrunnen,	**Lippspringer Brunnen,**
Eger Salzquelle,	**Marienbader Kreuzbrunnen,**
Emser Kesselbrunnen,	**Pyrmonter Stahlbrunnen,**
Emser Krähnchesbrunnen,	**Schlesich Ober-Salzbrunnen,**
Karlsbader Mühlbrunnen,	**Wittekind Salzbrunnen.**
Karlsbader Neubrunnen,	**etc. etc.**
Krankenheiler Jodsodawasser,	

Ferner Creuznacher, Wittekinder und Colberger Mutterlaugensalz, Creuznacher Mutterlauge, Seesalz, Carlsbader Salz, Krankenheiler Jodsodasalz, Jodsoda- und Jodschwefelseife, Schwefelleber, Stahlkugeln, Jod- und Bromhaltige Schwefelseife zur Bereitung der Aachener Bäder, Laab-Essenz zur Bereitung von Molken, verschiedene medicinische Seifen etc. etc. empfiehlt die Droguerie- und Miniralwasser-Handlung von

Carl Wenzel in Bromberg.

Ein großes **Geschäftslokal** ist zu vermiethen Thorn, Breitestraße 83.

Jacob Goldschmidt.

---

1 möbl. Stube verm. **W. Henius.**

Brückenstr. 7, ist ein Laden u. Wohnung zu verm.

Eine möblirte Stube mit Kabinet (parterre) ist zu vermiethen Kl. Gerberstr. Nr. 22.

Möblirte Zimmer sind zu vermiethen Bäckerstr. Nr. 246.

Eine Parterre-Wohnung von 2 Stuben und Alkoven nebst Zubehör ist an ruhige Miether zu vermiethen bei **Gustav Schnitzker,**
Bäckermeister.

Möbl. Zimmer zu verm. bei **Herrm. Cohn.**

Sommerwohnungen bei Wittwe **Majewski,** Bromberger-Vorstadt.

Kirchliche Nachrichten.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Getauft: Den 16. Juni Paul Justus, S. d, Buchhändler Wallis; d. 21. Max Hugo Oskar, S. d. Apotheken-Besitzer Täge.

In der neustädtischen evangel. Stadt-Gemeinde.

Getauft: Den 16. Juni Paul Emil Georg und Hedwig Emilie Ida, Zwillingskinder des Gastwirths Tocht in Treppoſch; den 16. Juni wurde dem Böttcherges. Franke eine T. todtgeboren.

In der St. Georgen-Parochie.

Getauft: Den 16. Juni Adolph Heinrich, S. d. Eigenth. Heuer in Kulm.-Vorst.; d. 21. Juni Ernst Otto Emil S. d. Zimmermstr. Engelhardt in Kulm.-Vorst.

Getraut: Den 17. Juni der Schriftsetzer Schwartz mit Jungfr. Kardelbach in Altmocker.

Gestorben: Den 14. Juni der Arb. Witschel aus Rothwasser Kreis Görlitz, 36 J. alt, am Nervenfieber; die Unverehelichte Henriette Reiz, 42 J. alt, am Nervenfieber; d. 16. Emma Amalie, T. d. Arb. Müller in Altmocker, 7 J. 7 M. 15 T. alt, am Scharlachfieber; d. 20. Carl Wilhelm Rudolf, S d. Arb. Page in Neumocker, 4 J. 10 M. alt, an Brandwunden.

Es predigen:

Am 1. Sonntag nach Trinitatis, den 23. Juni cr.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Superintendent Markull.
Militärgottesdienst, 12 Uhr Mittags, Herr Garnisonprediger Eilsberger.
Nachmittags Herr Pfarrer Gessel. (Katechisation.)

In der neustädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Pfarrer Schnibbe.
Nachmittag fällt die Andacht aus.
Mittwoch, den 26. Juni Abends 6 Uhr Bibelstunde Herr Pfarrer Schnibbe.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck.**